

## Vokalensemble und Orgel zaubern Adventsstimmung

Das Ensemble Ardent und die Organistin Nina Wirz musizieren in der Stedtlkirche.



Sphärenklänge in der Stedtlkirche: Das Ensemble Ardent unter der Leitung von Dirigent Patrick Secchiari zelebrierte neu tönere Klänge, wandte sich aber auch dem Romantischen zu.

Foto: Samuel Wenger

Einladender hätte die Stimmung nicht sein können: Stadt und Land in tiefem Winterkleid, leuchtende Weihnachtssterne auf der Orgelempore und ein verzauberndes wechselvolles Singen und Klingen eines Kammerchores und der Orgel. Der Einladung am Sonntagabend des zweiten Advents wurde überzeugende Folge geleistet. Ein zahlreiches Publikum lauschte interessiert und ergriffen zugleich den doch eher neu tönere Klängen, die der Dirigent Patrick Secchiari mit seinem Ensemble Ardent und die Organistin Nina Wirz an der Orgel miteinander und wechselseitig zelebrierten. Wenn Secchiari die musikalische Weihstunde mit «Engelsklänge» bezeichnete, so verstieg er sich nicht damit, die 22 Sängerinnen in ihrer schwarzen Einkleidung einer Engelsschar gleichzustellen. Vielmehr ging es ihm darum, mit dem Nachvollzug von Werken bedeutender irdischer Komponisten, die himmlischem Geschehen gelten, eine Stimmung zu schaffen, die Alltägliches weit hinter sich lässt. Dies ist ihm voll gelungen.

### Wohlklang des Dissonanten

Die erste Konzerthälfte gehörte dem Esten Arvo Pärt (\*1935) sowie dem Südfranzosen Olivier Messiaen (1908–1992) und wurde vom Amerikaner Morten Lauridsen (\*1943) abgeschlossen. Ihre Kompositionsweise führt aus dem gewohnten Klangbild des Konsonanten hinaus in eine neue harmonische Welt. Und man fühlte sich dabei hinausgetragen ins sphärenhaft Unbegrenzte. Dass dem so werden konnte, ist das Verdienst des hochtalentierten Dirigenten und des vorzüglichen, von ihm gegründeten Ensemble Ardent. Die weit geöffnete Aufstellung in einen einfachen oder doppelten Halbkreis, den Kirchenraum umspannend, erzeugte eine ebensolche Musikquelle. In vollendetem Ebenmass mischten sich die Stimmen, huldigten feinsten Piani und schwangen sich wieder zu siegreichen Forti empor – ein Ohrenschaus erster Güte.

### Orgelpfeifen als Menschenstimmen

«La Nativité du Seigneur»: In kurzen Meditationen gedenkt Messiaen des weihnachtlichen Geschehens, hier der Hirten, der Engel und der Weisen. Und wer sich dem ungewohnten Erzählen in Tönen hingab, führte sich auch hier hinausgetragen, wenn auch etwas kompromissloser und energischer. Orgelklänge lassen Dissonanzen weniger verschmelzen. Mit Grieg, Gade und Söderman wandte sich die zweite Konzerthälfte dem Romantischen zu und führte nicht weniger eindrücklich und gekommt in die Welt gewohnter Harmonien zurück. Und als feiner Ausklang vereinigten sich die Besucher, das Ensemble und die Orgel zur differenzierten Wiedergabe des bekannten und beliebten Weihnachtsliedes «Es ist ein Ros entsprungen».